

## EM schlägt Gemeinderat

Ringsheim (fx). Jetzt beugt sich auch Ringsheim König Fußball: Die Gemeindeverwaltung teilte am Freitag mit, dass die Gemeinderatssitzung am kommenden Dienstag, 29. Juni, ersatzlos ausfällt. Wie berichtet, hatte bereits die Stadt Ettenheim ihre Ratssitzung an diesem Tag wegen des EM-Achtelfinalspiels zwischen Deutschland und England abgesagt. Wie geplant stattfinden wird in Ringsheim an diesem Tag indes die Sitzung des Gemeindefestkomitees (ab 18.30 Uhr), die aber »nur wenige Minuten dauern« dürfte, wie die Gemeinde prognostiziert. Dort muss laut Mitteilung aus dem Rathaus das Ergebnis des Bürgerentscheids offiziell festgestellt werden. Die Abstimmung über den Standort für das neue Feuerwehrhaus geht bekanntlich am morgigen Sonntag über die Bühne. Die vorgesehene Tagesordnung der nun abgesagten Gemeinderatssitzung soll beim nächsten Treffen des Gremiums am Dienstag, 20. Juli, nachgearbeitet werden. Diese dürfte dann »etwas länger werden«, so die Gemeinde.

### ■ So ist's richtig

■ Im Bericht »Bürgerentscheid: Jetzt spricht der Kreisfeuerwehr-Chef« vom 25. Juni haben wir die Ringsheimer Bürgerinitiative (BI) wie folgt zitiert: »Fallen Großeinsätze an, dann ist die Gemeindefeuerwehr hierfür nur bedingt ausgestattet, die Feuerwehren aus Ettenheim, Lahr und Rust müssen Überlandhilfe leisten und in Ringsheim das Geschehen in die Hand nehmen.« Die BI legt Wert auf die Feststellung, dass das Original-Zitat aus ihrer Broschüre so lautet: »Fallen Großeinsätze an, dann ist die Gemeindefeuerwehr hierfür nur bedingt ausgestattet, die Feuerwehren aus Ettenheim, Lahr und Rust müssen in solchen Fällen Überlandhilfe leisten und in Ringsheim das Geschehen mit in die Hand nehmen.« Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

### ■ Redaktion

Ettenheim und Umland  
Telefon: 078 21/27 83-107  
Telefax: 078 21/27 83-150  
E-Mail: sueden@lahrer-zeitung.de



Fast alle Führungen beim Versuchsfeldtag in Orschweier waren ausgebucht.

Foto: Landratsamt Ortenaukreis

# Pflanzenschutz weiter verbessern

Landwirtschaft | Versuchsfeldtag in Orschweier stößt auf großes Interesse / Umfangreiche Düngeverordnung

Der Versuchsfeldtag auf dem Zentralen Versuchsfeld in Orschweier hat zahlreiche Landwirte aus der Region angezogen: Fast alle Führungen waren ausgebucht gewesen, teilt das Landratsamt mit.

Offenburg/Mahlberg (red/jg). Bereits seit 17 Jahren veranstalten das Landwirtschaftsamt des Ortenaukreises und des Landkreises Emmendingen in Orschweier Versuchsfeldtage. Nachdem 2020 aufgrund der Coronapandemie keiner stattfinden konnte, waren im Juni nun wieder Begehungen in festen Kleingruppen möglich – mit überaus positiver Resonanz und gutem Zuspruch, erklärt das Landratsamt.

»Auf den Flächen des landwirtschaftlichen Betriebs von Martin Anselm finden jährlich auf rund fünf Hektar Fläche pflanzenbauliche Versuche statt. Um Informationen über Sorteneigenschaften und produktionstechnische Fragen wie Düngung und Pflanzenschutz zu bekommen,

werden die wichtigsten ackerbaulichen Kulturen nach bestimmten versuchstechnischen Bedingungen angebaut«, erklärt Sebastian Fricker, Sachgebietsleiter Landwirtschaftliche Produktion im Ortenaukreis. Insgesamt werden nahezu 1000 Einzelparzellen von den Landwirtschaftsämtern des Ortenaukreises und des Landkreises Emmendingen betreut, gibt das Landratsamt Auskunft.

### Pflanzenschutzmittel sparsamer einsetzen

Im Rahmen von Führungen stellten die Pflanzenproduktionsberater Volker Heitz und Carina Königer vom Landratsamt Ortenaukreis sowie Michael Hönig und Ulf Lange vom Landratsamt Emmendingen Landessortenversuche und Wertprüfungen sowie Versuche zur Optimierung beziehungsweise Minimierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln vor. So wurden beispielsweise neben chemischer Unkrautbekämpfung auch rein mechanische Un-

krautbekämpfungsverfahren wie Striegel und Hacke getestet. »Hintergrund ist die in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2030 geforderte Reduktion des Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel um 50 Prozent«, erläutert Fricker.

Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden neben den Versuchsanlagen eine moderne Hacke für den Heckenanbau mit sechs Metern Arbeitsbreite und Kamerasteuerung besichtigen. »Die mittlerweile etablierte Technik, die auch auf Praxisbetrieben sehr gut funktioniert und zur erheblichen Reduktion von Pflanzenschutzmitteln beitragen kann, bringt allerdings hohe Anschaffungskosten, einen höheren Dieserverbrauch, eine geringe Flächenleistung und eine große Abhängigkeit von der Witterung im Vergleich zu chemischen Pflanzenschutz mit sich«, stelle Pflanzenproduktionsberater Heitz die Vor- und Nachteile vor.

Wasserschutzgebietsberater Martin Mannhardt erläuterte abschließend die immer umfangreicher werdenden Anforderungen der Dünge-

verordnung praxisgerecht. Auch der neue Amtsleiter des Amtes für Landwirtschaft des Ortenaukreises, Arno Zürcher, nutzte die Gelegenheit, um sich bei den teilneh-

den Landwirten vorzustellen. Dabei ging er auf die künftigen Herausforderungen der Landwirtschaft, insbesondere die Umsetzung des Biodiversitätsstärkungsgesetzes.

### INFO

## 81 Sorten Mais angepflanzt

Das Zentrale Versuchsfeld Südliche Rheinebene Orschweier ist eines von elf pflanzenbaulichen Versuchsfeldern des Landes Baden-Württemberg. Es ist repräsentativ für die Gebiete von Lörrach bis Rastatt. Der Versuchsstandort Orschweier ist als »bessere Rheinebene« ausgewiesen. Aufgrund geologischer und klimatisch günstiger Gegebenheiten ist dort der Anbau aller Ackerbau- und Sonderkulturen möglich. Am umfangreichsten und am wichtigsten für die Region sind die Maisversuche mit insgesamt 81 Sorten, darauf folgen die Winterweizenversuche mit 42 Sorten, Sojabohnen mit 35 Sorten, Wintergerste mit 39 Sorten,

Ackerbohnen mit 22 Sorten sowie weitere Versuche mit den Kulturen Erbsen und Sommergerste, erklärt das Landratsamt. Die Versuchsplanung und -koordination sowie die maschinen- und gerätetechnische Versuchsbetreuung erfolgt durch das Landwirtschaftliche Technologie Zentrum (LTZ) Augustenberg in Karlsruhe. Die Betreuung der Versuche vor Ort erfolgt durch die Landwirtschaftsämter an den Landratsämtern Ortenaukreis und Emmendingen; dies umfasst Pflegearbeiten, Bonituren und Auswertungen. Der Betrieb Martin Anselm zeichnet für die Bodenbearbeitung und Teile der Pflegearbeiten verantwortlich.



## Auf den Spuren jüdischen Lebens

Zwei Dutzend Interessierte begaben sich am Donnerstag auf die Spuren jüdischen Lebens in Schmieheim. Der Vorsitzende des Fördervereins Ehemalige Synagoge Kippenheim, Jürgen Stude (Zweiter von rechts), wartete bei dem Rundgang durch das einst stark jüdisch geprägte Dorf mit viel Wissenswertem auf. So war Schmieheim 200 Jahre lang ein bedeutendes Zentrum der Juden, da dort der Sitz des Bezirksrabbiners angesiedelt war. Foto: Decoux-Kone

# Neubergstraße endlich vor dem Abschluss

Erschließung | Ettenheim bringt Bebauungsplan nach fast drei Jahrzehnten auf den Weg

■ Von Klaus Schade und Michael Masson

Ettenheimmünster. Beinahe drei Jahrzehnte haben die Beteiligten in Ettenheimmünster an der vollständigen Erschließung der Neubergstraße »herumgedoktert«. Nun ist ein entsprechender Bebauungsplan auf dem Weg. Davor hatte es, wie mehrfach berichtet, lange Diskussionen mit den Anwohnern gegeben.

»Ein langes Verfahren kommt zum Abschluss«, erklärte Bürgermeister Bruno Metz bei der jüngsten Sitzung des Bauausschusses. Hochbauamtsleiter Markus Schoor fasste die jüngeren Ergebnisse einer zweiten Anhörungsrunde zusammen. Alle Fachbehörden seien mit den Planungen einverstanden, den Anliegern habe man versichert, dass es in keinem einzigen Falle eine Verschlechterung gegenüber der gegen-

wärtigen Erschließungssituation geben wird. In der aktuellen Planung sei darauf geachtet, dass die Eingriffe in die Topographie und die private Beanspruchung so gering wie möglich gehalten werden. Von der »momentan besten

### »Es ist die momentan beste Lösung.«

Markus Schoor vom Ettenheimer Baumamt



Lösung« dürfe ausgegangen werden, so Schoor.

Wenn der Gemeinderat dem Satzungsbeschluss nun ebenso wie der Bauausschuss (mit einer Gegenstimme) zustimmt, will die Verwaltung noch einmal mit den Grundstückseignern in der Neubergstraße sprechen. Bernd Billharz (SPD) liegen

die Planungskosten über nunmehr drei Jahrzehnte schwer im Magen: »Das steht in keiner Relation zu diesem Sträßle.« Auch Rathauschef Metz sprach von einem »unglaublichen Verwaltungsaufwand« und einer »Eselsgeduld«, die man hier habe aufbringen müssen. Er kenne keine Straße, die »so viel Aufwand wie die Neubergstraße erfordert« habe.

Nach dem Bauausschuss befasst sich auch der Ettenheimmünsterer Ortschaftsrat mit dem Thema. Auch hier erläuterte Markus Schoor nochmals den Ablauf. Man habe den Bebauungsplan im Normalverfahren entwickelt, dabei manche Anregungen und Wünsche von Anliegern berücksichtigt. Das nun erreichte Ziel sei, mehr Verkehrssi-

cherheit in der schmalen Hangstraße, mit geringstmöglichen Eingriffen in die Topografie bestehender Zufahrten. Für ein Wiesenstück, das zugunsten eines künftigen Wendeparkes weichen muss, soll eine Ausgleichsfläche geschaffen werden. Gegen künftige Schlagregen sollen zusätzlich seitliche Regenrinnen helfen. Abflautungen sind schon saniert, neue »Bergeinläufe« kommen dazu. Bei zwei besonders eng nebeneinander liegenden Grundstückseinfahrten habe man den Betroffenen vermittelt, dass es auch bei ihnen zu keiner Verschlechterung komme.

Ohne Debatte oder Fragen befürwortete der Ortschaftsrat einstimmig den Bebauungsplan. Er hatte sich in den vergangenen Jahren schon oft mit der kniffligen Straßenproblematik samt Anliegerinwänden befasst.